

P e s s e m i t t e i l u n g

Radwegeverbindung in der Werler Vöhde wird verändert.

Die seit längerem baufällige Berücke zwischen Werler Vöhde und Haus Köningen ist in diesen Tagen endgültig gesperrt worden. Mehrmals wurde sie an defekten Stelle repariert, was an dem weiteren Verfall nichts änderte. Wie die Bilder zeigen, ist der Verfall mittlerweile so gravierend, dass eine Vollsperrung der Wegeverbindung unumgänglich ist. Die Brücke wird zeitnah abgetragen, da die Erfahrungen bei Sperrungen in der Vergangenheit gezeigt haben, dass die Absperrungen beseitigt werden, um sich den Weg wieder zu erschließen. Das ist jedoch nicht mehr vertretbar, da bei zu hoher Belastung Einsturzgefahr besteht. Dies insbesondere, da die Brücke auch von Reiter*innen mit Pferden benutzt wird oder sich mehrere Personen gleichzeitig darauf befinden können.



Die Brücke eröffnet den Zugang aus der Werler Vöhde auf einen Privatweg, dessen allgemeine Verkehrssicherungspflicht beim Eigentümer liegt, der dies leisten können muss. Die Wallfahrtsstadt hat in der Vergangenheit zwar immer wieder unterstützt, kann aber letztendlich nicht verhindern, dass dennoch Gefahren für Passanten bestehen, wie z.B. durch sehr alten Baumbestand entlang des Weges. Aktuell kam es bei den Stürmen in den letzten zum Umsturz einer alten Kiefer auf den Radweg, so dass auch die Passage von der Seite bei Haus Köningen nicht mehr möglich ist.



Die alte Brücke stammt noch aus einer Zeit, in der Verkehrssicherung und Haftung eher nachrangig betrachtet wurden, was mit aktuellem Blickwinkel auf die Verantwortung für Leben und Gesundheit heute anders zu sehen ist.

Sicherlich war die Verbindung beliebt, die Radrouten im Werler Kleeblatt und das Radverkehrsnetz NRW führen darüber. Sie ist jedoch keine verkehrswichtige Strecke, die einen aufwendigen, den aktuellen Sicherheitsstandards entsprechenden Brückenneubau rechtfertigen würde. Alternative Wegeführungen sind vorhanden und erreichbar. Auch der grüne Weg aus der Werler Vöhde bis zur Brücke, müsste in diesem Zusammenhang verkehrstauglich und sicher gemacht werden. Die Wallfahrtsstadt Werl hat sich vor diesem Hintergrund sowie der Tatsache, dass die Brücke in einen privaten und nicht öffentlichen Bereich mündet, dazu entschlossen die Brücke nicht zu ersetzen. Die beiden Radtouren werden über den Domherrenkamp (K 4) zumutbar umgelegt und ausgeschildert. Die beiden Anschlussstellen des Radverkehrsnetz NRW in der Vöhde und beim Landwirtschaftlichen Gut Köningen an der Ortsgrenze nach Welver werden so verbunden.

Das Werler Kleeblatt erfährt eine leichte Verkürzung, da es ohnehin auf der neuen Streckenführung in Höhe Am Holte nach Niederbergstraße abbiegt. Die neuen Routenverläufe führen dann zwar teilweise über die Kreisstraße 4, im Vergleich mit den Straßenverläufen im Radverkehrsnetz NRW ist das dortige Verkehrsaufkommen aber eher als gering zu betrachten, so dass diese Alternative als vertretbar und gut befahrbar angesehen wird.

Bis zur Umbeschilderung der Radwege ist vor Ort eine Umleitung ausgeschildert und eine Information für Radfahrer*innen angebracht, damit die Radsaison ohne Behinderungen starten kann.

Durch diese Maßnahme soll eine langfristig gesicherte Radwegeführung in diesem Bereich etabliert werden.

